

Siegfried Karl, Hans-Georg Burger (Hg.)

Ausverkauf des Menschen!?

Gesellschaft, Wirtschaft und Ethik im Gespräch



Psychosozial-Verlag

Siegfried Karl, Hans-Georg Burger (Hg.)
Ausverkauf des Menschen!?

In einer globalen und immer komplexer werdenden Welt werden Antworten und Lösungswege auf die Herausforderungen und Konflikte unserer Zeit gesucht. Das echte Gespräch und der wirkliche Dialog sind notwendiger denn je, um Vertrauen zu fördern und Misstrauen abzubauen.

Die Schriftenreihe »Dialog leben« bietet ein Forum für den offenen und breit gefächerten Dialog über aktuelle und lebensrelevante Fragen an den Schnittstellen zwischen Gesellschaft, Wissenschaft und Kirche. Vertiefende und ausgewogene Beiträge sollen Orientierung geben für die Diskussionen.

DIALOG LEBEN

HERAUSGEGEBEN VON DER
KATHOLISCHEN HOCHSCHULGEMEINDE GIESSEN

Siegfried Karl, Hans-Georg Burger (Hg.)

Ausverkauf des Menschen!?

Gesellschaft, Wirtschaft und Ethik im Gespräch

Mit Beiträgen von Bernhard Emunds, Jürgen Hardt,
Linus Hauser, Esther Jünger, Josef Kaiser, Siegfried Karl,
Andreas Lenz, Uta Meier-Gräwe, Franz Müntefering,
Thomas Petersen, Marcus K. Reif, Rainer Schwarz,
Rita Süßmuth und Joachim Wiemeyer

Mit einem Grußwort von Dietlind Grabe-Bolz

Psychosozial-Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

E-Book-Ausgabe 2016
© 2015 Psychosozial-Verlag
E-Mail: info@psychosozial-verlag.de
www.psychosozial-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche
Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer
Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlagabbildung: »Many megaphone Shouting at Businessman. Stress at work«
© Mangsaab/Fotolia.com

Umschlaggestaltung nach Entwürfen von Hanspeter Ludwig, Wetzlar
Innenlayout: Hanspeter Ludwig, Wetzlar
www.imaginary-world.de

Satz: metiTEC-Software, me-ti GmbH, Berlin
ISBN Print-Ausgabe: 978-3-8379-2526-5
ISBN E-Book-PDF: 978-3-8379-6849-1

Inhalt

| | |
|---|----|
| Vorwort der Herausgeber | 9 |
| Grußwort der Gießener Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz | 17 |
| I Impuls: Verantwortung in der modernen Gesellschaft | |
| Eine Gesellschaft braucht Werte und Leitplanken Gedanken zu Gesellschaft, Wirtschaft und Verantwortung <i>Franz Müntefering</i> | 23 |
| II Was ist der Mensch wert? | |
| Die stille Liebe der Deutschen zur Planwirtschaft Die Einstellung der Deutschen zu gesellschaftlichen Werten und zur Marktwirtschaft <i>Thomas Petersen</i> | 41 |
| Ist der Markt moralfrei? Zum Spannungsfeld von Gewinn und Moral aus christlich-ethischer Sicht <i>Joachim Wiemeyer</i> | 55 |
| Die Rationalität der Barmherzigkeit Ein Zugang zur Wirtschaftsethik von Papst Franziskus <i>Linus Hauser</i> | 69 |

III Wirtschaft und Verantwortung

Wirtschaft versus Verantwortung 87

Ansprüche der Gesellschaft und Verantwortung der Wirtschaft –
Ideal und Wirklichkeit

Rainer Schwarz

Unverantwortlichkeiten in der Finanzwirtschaft 97

Ein psychologischer Zwischenruf

Jürgen Hardt

Plädoyer für eine dialogische Wirtschaft 119

Dialog und Vertrauen als Schlüsselkategorien der Wirtschaft –
Impulse für eine Weiterentwicklung ökonomischen Denkens –
Gedanken aus theologischer Perspektive

Siegfried Karl

IV Jugend und Wirtschaft

Ökonomie und Ethik – eine Schlüsselfrage auch für die Schulen 159

Zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schulen –
Zu ethischem Handeln befähigen

Andreas Lenz

Wie steht die junge Generation zu Verantwortung und zu Werten? 169

Erfahrungen aus langjähriger Unterrichts- und Projektarbeit an der
Schule

Josef Kaiser

Alles ändert sich: die Generationen X, Y und Z 191

Wandel bei Human Resources – Arbeitgeberattraktivität wird
entscheidend

Marcus K. Reif

V Der Privathaushalt als Arbeitsplatz

Die Sorgenlücke füllen – aber zu gerechten Bedingungen! 201

Bernhard Emunds & Esther Jünger

Der Privathaushalt als Arbeitsplatz – Wie füllen wir die Sorgenlücke? 215

Die Erwerbsbeteiligung beider Geschlechter

Uta Meier-Gräwe

VI Schlussbemerkungen

| | |
|---|-----|
| Ethik in Studiengängen berücksichtigen | 227 |
| Humanistisches Menschen- und Bildungsverständnis fordert Thematisierung ethischer Fragen in den Wirtschaftswissenschaften – Begründungen <i>Siegfried Karl</i> | |
| Wir brauchen neue Wegweiser | 253 |
| Vom Menschen her sehen und angehen – Anmerkungen zu Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Werten <i>Rita Süßmuth</i> | |
| Autorinnen und Autoren | 269 |

Vorwort der Herausgeber

Der vorliegende Band stellt die Fortsetzung der Buchreihe *Dialog leben* dar, welche die Katholische Hochschulgemeinde (KHG) Gießen seit dem vergangenen Jahr herausgibt. Die einzelnen Bände folgen dem Leitgedanken, dass der Dialog, das echte Gespräch, notwendig ist – notwendiger denn je. Deshalb geht es in einer weiteren Dimension auch darum, in den Dialog konkret einzutreten und den Dialog zu leben. Der aktuelle Band widmet sich einer aktuellen Frage: Droht unter den gegenwärtigen Entwicklungen des Marktes und des Wirtschaftens der Ausverkauf des Menschen, eine Entmenschlichung unseres sozialen Miteinanders?

Das Verhältnis zwischen Wirtschaft und Gesellschaft ist in eine grundlegende Krise geraten und das Verhältnis der Ethik zur Wirtschaft ist angespannt. Wird das beständige Ringen um Effizienz, Rendite und Wirtschaftswachstum in unserem Land zu einem Fluch für uns alle und in letzter Folge dann auch zum Fluch für die Wirtschaft selbst? Seit 2008, das Jahr, in dem Lehmann Brothers zusammenbrach und eine ganze Kettenreaktion auf den Märkten nach sich zog, erschüttern uns Finanz- und Schuldenkrisen immer wieder. Mit viel Einsatz von Mitteln haben wir dieses System noch einmal gerettet. Aber es scheint ganz so, als würden wir diese Krise nicht mehr los.

Seitdem schwelt in unserer Gesellschaft die Debatte über die Moral der Märkte und es treibt uns die Suche nach einer neuen wirtschaftlichen Orientierung und einer gerechten Gesellschaft um. Welche Verantwortung haben Unternehmen, Banken, die Politik und letztlich jeder einzelne Bürger und jede einzelne Bürgerin in unserer Gesellschaft? Drohen uns also die Ökonomisierung aller Lebensbereiche und der Ausverkauf des Menschen? Bestimmt der Mensch noch den Markt oder hat der Markt mit seiner digital vollendeten Machterweiterung und -verlängerung in unser privates und alltägliches Leben hinein nicht schon längst die Kontrolle über den Menschen übernommen? Diese und ähnliche Fragen beschäftigen viele Menschen und machen vielen Menschen auch Angst, Angst vor der Zukunft – gerade auch im Blick auf die Umwälzungen, die in unserer Welt stattfinden, und

die Unwägbarkeiten, die die Digitalisierung für uns Menschen und für die Gesellschaft letztendlich mit sich bringen.

In den Beiträgen dieses Bandes geht es nicht um mögliche alternative Konzepte zu unserer »Sozialen Marktwirtschaft« oder darum, Angst- oder Horrorszenarien von einem entfesselten »freien Markt« zu entwerfen, auch nicht darum, eine billige Schelte über die vermeintliche Maßlosigkeit und Profitgier von Unternehmen und Konzernmanagern abzulassen. Nein, die Beiträge konzentrieren sich in ihrer Zusammenschau gerade auch auf den dringend notwendigen Dialog: ein Dialog zwischen der Bürgergesellschaft, den Wirtschaftstreibenden, den Entscheidungsträgern und der jungen Generation. Wie kann ein solcher Dialog, der sich in einem konflikt- und spannungsreichen Feld bewegt, überhaupt lebendig werden und lebendig gehalten werden, in einem Feld, auf dem sich die Parteigungen und Generationen nicht selten feindlich und ablehnend gegenüberstehen?

Die Herausgeber dieses Bandes plädieren für eine umfassende Neuorientierung des Verhältnisses zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und Ethik. Die Beiträge sollen dazu anregen, Räume für den Dialog zu entdecken und zu öffnen. Unternehmerinnen und Unternehmer, Politikerinnen und Politiker, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben für diesen Dialog gewiss eine je eigene Verantwortung zu übernehmen, als Bürger tragen jedoch wir alle für diesen Dialog eine entscheidende Mitverantwortung. Von dem Gelingen dieses Dialoges hängt unsere Zukunft und die unserer Kinder ab und vielleicht auch die Zukunft unseres Planeten Erde.

Das zweite KHG-Symposium, das am 8. November 2014 im Konzertsaal des Rathauses der Universitätsstadt Gießen stattfand, trug den Titel *Ausverkauf des Menschen!? – Wirtschaft, Gesellschaft und Ethik im Gespräch*. »Ausverkauf des Menschen!?!« mag in den Ohren von Ökonomen und Unternehmern vielleicht provozierend klingen. Es ging uns nicht um plumpe Beschimpfung von Bankern und Ökonomen oder um ein Wettern gegen Profitgier, Egoismus und Maßlosigkeit in der Wirtschaft und auf den Finanzmärkten. Im Mittelpunkt standen die viel diskutierten Fragen der Gesellschaft, der modernen Ökonomie und des Wachstums sowie von Ethik und Verantwortung. Wir haben mit diesem Symposium zwei wichtige Erfahrung gesammelt: Die Menschen sind über die Moral in den Märkten und das Verhalten von Wirtschaft, Politik und Wissenschaft sehr beunruhigt. Die Ökonomie und das Wirtschafts- und Renditedenken machen selbst vor dem Bereich der Sorge von Pflegebedürftigen in unseren Familien nicht halt. Wir haben mit dem Symposium aber auch die Erfahrung gewonnen, dass man, wenn man sich auf den Dialog und das wirkliche Gespräch einlässt, neue Entdeckungen machen kann. Durch das echte Gespräch eröffnen sich neue Denkräume und neue Ebenen des Dialogs, die in der heutigen Welt, in der Wirtschaft wie auch in unserem öffentlichen gesellschaftlichen Leben, immer seltener zu werden drohen. Ein Gespräch, in dem sich uns gleichsam von innen heraus die Zukunftsfragen stellen, ja, geradezu aufdrängen: Woran wollen wir uns orientieren? Was gibt uns Orientierung

und was soll uns überhaupt Orientierung geben? Nach welchen Werten wollen wir unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft gestalten? Wollen wir uns mit der vom neoliberalen Zeitgeist nahegelegten Reduktion von Vernunft auf Effizienz, von Fortschritt auf Wirtschaftswachstum und von bürgerlicher Freiheit auf Konsumfreiheit begnügen? Brauchen wir eine neue Aufklärung, um diese drei Leitideen der Moderne, also von Vernunft, Fortschritt und Freiheit, wiederzugewinnen? Ist ein Dialog möglich, in dem Wirtschaft und Politik im Dienst am Menschen und im Dienst an der Zukunft unserer Gesellschaft stehen?

Diesen Fragen und Erfahrungen gehen die Beiträge in diesem Buch, die eine Vielzahl von Perspektiven und Themen ins Spiel bringen, auf unterschiedliche Weise nach. Welchen Stellenwert soll in unserer modernen Gesellschaft Verantwortung einnehmen? »Leitplanken« für diese Grundsatzfrage setzt der ehemaligen Vizekanzler und Bundesminister *Franz Müntefering* in seinem Impulsbeitrag. Der Markt ist nicht unsozial, er ist ein wichtiger Impulsgeber, doch er muss klare Regeln haben und Politik und Gesellschaft müssen für deren Einhaltung sorgen. Die soziale Demokratie ist für ihn der einvernehmliche Entwurf für unsere Gesellschaft, die soziale Gerechtigkeit dient als Werteorientierung und die solidarische Gesellschaft gilt es zu stärken. Da Flüchtlingsströme heute Lebenswirklichkeit sind, muss auch Verantwortungssolidarität praktiziert werden.

Was ist der Mensch wert? Fragen von Gesellschaft, Wirtschaft und Moral stehen im Mittelpunkt des zweiten Teiles des vorliegenden Bandes. Wie die Deutschen zu Wirtschaft, Wachstum, Verantwortung und Werten stehen, zeigt *Dr. Thomas Petersen* vom Institut für Demoskopie in Allensbach auf. Deren Umfrageergebnisse lassen erkennen, dass das Prinzip der Marktwirtschaft an Akzeptanz verliert. Zugleich lassen sie eine Grundströmung hin zu einer Gesellschaft deutlich werden, die künftig vermutlich mehr Wert auf Gleichheit und weniger auf Freiheit legt.

Die ethischen Grundsätze, die an gerechtes Wirtschaften, an die Wirtschaftsordnung, an die Unternehmen sowie an ökonomisch handelnde Personen sich stellen, ihre Entwicklung und ihren Stand zeigt *Prof. Dr. Joachim Wiemeyer* aus christlich-ethischer Sicht auf. Er und *Prof. Dr. Linus Hauser* gehen auch auf die Wirtschaftsethik von Papst Franziskus ein, die Diskussionen und Widerspruch auslöst. Die Argumentation des Papstes fußt nicht auf unserem vertrauten abendländischen Rationalitätskonzept, seine Impulse zielen aber auf eine echte Soziale Marktwirtschaft.

Eine besondere Relevanz erhält das dritte Kapitel des Buches durch die Diskussionen über Wirtschaft und Verantwortung und durch die Entwicklungen des global entfesselten Finanzmarktes. Der Präsident der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg, *Rainer Schwarz*, legt in seinem Beitrag ein klares Bekenntnis des Unternehmers zur Verantwortung ab. Eigeninteresse, Gewinn und wirtschaftlicher Erfolg sind per se nichts Verwerfliches oder Unmoralisches. Wirtschaftlicher Erfolg ist für ihn auch ein Zeichen für die richtige Strategie und Zukunftsfähigkeit

eines Unternehmens. In einem psychologischen Zwischenruf geht *Jürgen Hardt* der Frage nach, was es mit Moral und Verantwortung in der Finanzwirtschaft auf sich hat. Mit aller Deutlichkeit benennt er die von einem moralisch enthemmten und institutionell entfesselten Kasinokapitalismus ausgehenden Gefahren.

Da Vertrauen und Dialog Schlüsselkategorien der Wirtschaft darstellen, plädiert Hochschulpfarrer *Dr. Siegfried Karl* für ein Umdenken der Wirtschaft in Richtung einer dialogischen Wirtschaft. Die Dialogik von Martin Buber, einem der großen Philosophen des vergangenen Jahrhunderts, aufgreifend und auf die Wirtschaft übertragend, sieht er als Impuls für eine Weiterentwicklung des ökonomischen Denkens. Eine auf die Dialogik zugeschnittene Konzeption der Ökonomie trägt für ihn zu einem Wiederentdecken von Vertrauen, Glaubwürdigkeit und Solidarität für eine funktionierende Wirtschaft und damit zu dem wichtigen Zueinander von Gesellschaft, Wirtschaft und Ethik bei.

Wie die junge Generation zu Verantwortung und Werten steht, wird im vierten Teil thematisiert. Dass Schülerinnen und Schüler zur demokratischen Gestaltung des Staates und einer gerechten und freien Gesellschaft beitragen und befähigt werden nach ethischen Grundsätzen zu handeln, gehört mit zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schulen, so der Präsident der Hessischen Lehrkräfteakademie *Andreas Lenz*. Aufgrund seiner langjährigen Unterrichts- und Projektarbeit an Schulen lautet das Fazit von Studiendirektor *Josef Kaiser*, dass die Generation Y besser ist als ihr Ruf und ihr Pragmatismus nicht unbedingt als Nachteil zu sehen ist. Die Erwachsenen sollten den Jugendlichen genauer zuhören sowie ihre Ängste und Befürchtungen ernst nehmen, um so zu einem Konsens über Generationengerechtigkeit zu kommen. Die richtigen Talente anzusprechen und zu gewinnen, ist die Herausforderung für Unternehmen angesichts des demografischen Wandels und des stetig zunehmende Fach- und Führungskrätemangels. Die Megatrends und die Strategien für Arbeitgeber hierbei zeigt *Marcus K. Reif* als Verantwortlicher für Personalbeschaffung, Strategisches Personal- und Hochschulmarketing auf.

Das gewichtige Problem der prekären Entwicklung in der Sorge von Pflegebedürftigen in den Familien steht im Mittelpunkt des fünften Abschnitts dieses Buches. Wie füllen wir die Sorgelücke? *Prof. Dr. Bernhard Emunds*, Leiter des Nell-Breuning-Instituts für Wirtschaftsethik in Frankfurt-St. Georgen, und die Gießener Haushalts- und Familienwissenschaftlerin *Prof.in Dr. Uta Meier-Gräwe* zeigen in ihren Beiträgen die Problematik und Strategien auf, hierbei gilt es auch den Privathaushalt als Arbeitsplatz zu sehen. Die Gesellschaft, aber auch die Arbeitgeber und vor allem die Politik sind bei der Lösung dieser für die Zukunft unserer Gesellschaft gewichtigen Thematik gefordert.

In den Schlussbemerkungen plädiert *Dr. Siegfried Karl* dafür, Ethik in den wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen an den Hochschulen stärker zu berücksichtigen. Im Interesse einer zukunftsorientierten und verantwortungsvollen

Ausbildung der Studierenden und gerade auch des wirtschaftswissenschaftlichen Nachwuchses sieht er die Einbeziehung von gesellschaftlicher Verantwortung als unerlässlich für die Zukunftsausrichtung von Hochschulen und Wissenschaft.

»Wir brauchen neue Wegweiser« und eine Aktivierung unseres Wertebewusstseins, lautet der Appell von *Prof. Dr. Rita Süßmuth*, der ehemaligen Bundesministerin und langjährigen Präsidentin des Deutschen Bundestages. Ihre Schlussbemerkungen zu wichtigen Aspekten von Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und die ihnen zugrunde liegenden Werte runden den vorliegenden Band ab. Macht für die Menschen und nicht Macht über die Menschen, Schutz menschlicher Würde, Förderung menschlicher Schaffenskraft, Achtung der individuellen und kulturellen Unterschiede und Zusammenhalt bei Wahrung der Andersartigkeit. Das sind für Süßmuth die Bausteine für unsere Zukunft. Zuerst kommt der Mensch, er braucht die Wirtschaft. Diese ist keine Herrscherin, sondern sie dient Mensch, Natur und Umwelt. Mehr Demokratie durch neue Wege und durch Bürgerbeteiligung und Bürgerdialog zur Stärkung der repräsentativen Demokratie, das ist die Botschaft auf den Zustand unserer Zivilgesellschaft. Wieder bestimmend geworden sind die Themen Migranten und Einwanderung, eine zentrale Zukunftsfrage bleibt auch für Deutschland die erfolgreiche Integration von Migranten. Die globalisierte Welt erfordert auch eine neue Beschäftigung mit der Frage der Religion. Nachdrücklich plädiert Süßmuth für mehr Beschäftigung mit und mehr Kenntnis über Religionen, zum verständnisfördernden Umgang mit kultureller Vielfalt in einer Gesellschaft.

Wenn wir mit diesen Beiträgen den spannungsvollen und alles andere als fraglosen Dialog zwischen Gesellschaft, Wirtschaft und Moral in das Zentrum der öffentlichen Diskussion stellen, dann verbinden wir damit unsere Hoffnung, dass sich aus dem Dialog neue Handlungs- und Freiheitsräume, andere Orientierungen, auch für die aktuellen gesellschaftlichen Debatten um Werte ergeben. Dieser Dialog um die Fragen, wohin sollen wir uns entwickeln, in welche Richtung wollen wir gesellschaftlich gehen, an welchem Bild wollen wir uns orientieren, steht aus unserer Sicht dringend an. Eindimensionale Kommunikationen, die von einer Über- bzw. Unterordnung der Gesprächspartner ausgehen, sind hierfür nicht nur unzureichend, um Menschen von einer Botschaft heute zu überzeugen, sondern sie machen vielmehr alle, die am Gespräch beteiligt sind, letztlich zu bloßen Objekten. Das unechte Gespräch instrumentalisiert den Menschen und es kann die Wirklichkeit nicht verändern. Es braucht aber das wirkliche oder echte Gespräch, den direkten Dialog auf Augenhöhe, der die Gesprächspartner als Subjekte ihres Handelns anerkennt. Dieser Dialog kann die Wirklichkeit verändern. Das echte Gespräch ist mehr als ein bloßes Mittel zur Information und Kommunikation; das echte Gespräch verleiht der Kommunikation zwischen den Wirtschaftstreibenden, den Bürgern und den politischen Entscheidungsträgern und damit letztlich auch dem Dialog zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und Moral eine ganz neue